

Tiefe Trauer, Dankbarkeit und Hoffnung

„Es gibt im Leben für alles eine Zeit, eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“ Wir nehmen Abschied von unserem lieben Freund Rateb Azimi, Mitgründer der DAI und aktivster Mitarbeiter. Bitte lesen Sie auch seine Würdigung auf unserer Website. Mit Covid-19 droht der Hunger in Afghanistan. Wir berichten von unseren Nothilfen und hoffen weiterhin auf Ihre Hilfe.



Frühling in Afghanistan: Rateb Azimi (rechts) und Mama Samad.

☺ Rateb Azimi war seit Bestehen der DAI die Seele des Vereins. Er wollte jedes Jahr in Afghanistan, genoss höchstes Ansehen in Herat, baute neue Projekte auf und besuchte alle selbst unter schwierigsten Umständen. Stets half er selbstlos und uneigennützig. Waren wir in Herat, beherbergte er uns großzügig und zeigte uns nicht nur die Projekte, sondern auch seine geliebte Stadt und die Schönheiten seines Landes. Besonders die Bildung der Jugend lag ihm am Herzen. Wir liebten ihn für seine treffenden Geschichten und Anekdoten. Er war der Inbegriff eines gebildeten, stets einsatzfreudigen und menschlichen Freundes.

Peter Adler, Gründungsmitglied

☺ Herr Azimi hatte ein großes Herz mit einem hohen Verständnis für die Bedürfnisse der Menschen. Er war wirklich ein guter Mensch. In meinem gesamten Leben habe ich niemals eine so freundliche Person wie ihn gesehen. Er war überaus begeistert für seine Arbeit, anderen zu helfen. Sein Tod ist ein großer Verlust für Herat – niemand kann sein wie er. Er brachte mir bei, dass ein wohlhabendes und friedliches Afghanistan gut für Menschen mit unterschiedlichen Religionen sein würde. Ein unsicheres Land jedoch könnte nur gut sein für alle, für die ihre ethnische Zugehörigkeit im Mittelpunkt steht.

Herr Azimi war wie ein Vater für mich. Ich habe nicht nur einen großartigen Freund verloren, sondern auch eine freundliche, wahre und verantwortungsvolle Vaterfigur. Möge Gott ihn segnen.

Mortaza Bayat, verantwortlicher Mitarbeiter der DAI in Herat

☺ Rateb Azimi war ein aufmerksamer Begleiter des Studentinnen-Projekts seit den Anfängen in den Jahren 2007 und 2008: er war Kenner des Bildungssystems seines Landes und der noch jungen Universität Herat. Dass Frauen aus armen Familien studieren könnten, schien damals nahezu unmöglich zu sein; Rateb hat dies immer befürwortet. Bei allen seinen Aufenthalten in Herat beteiligte er sich persönlich an der Arbeit am Studentinnen-Projekt. Im Gedächtnis bleibt mir Rateb als profunder Kenner der Kultur seines Landes, der Literatur und als wunderbarer Erzähler.

Heide Kässer, Studentinnenprojekt



Studentinnen-Projekt: Rateb Azimi (links) war Kenner des Bildungssystems seines Landes.

☺ Es sind immer wieder schöne Erinnerungen, die mich begleiten, wenn ich an meinen wunderbaren Freund Rateb Azimi denke. Denken muss ich auch stets an einen Vierzeiler von Omar Khayam, den er gerne rezitierte:

*„Was hat es Dir genützt,
dass ich gekommen?
Was hilft's Dir, wenn Du einst
mich fortgenommen?
Ach, keines Menschen Ohr
hat je vernommen,
Wozu von hier wir gehn,
wozu hierher wir kommen.“*

Er wusste immer einen Rat, auch wenn es noch so ausweglos erschien. Er sagte auch immer: „Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln in den Gesichtern Anderer.“ Das hat Rateb jan geschafft. Danke für deine Freundschaft!

**Sarghuna Nashir-Steck,
Nomadenprojekt**



Rateb Azimi

☺ Sayed Rateb Azimi hat immer für die Gleichberechtigung aller gestanden. Jede seiner Reisen nach Herat führten ihn deshalb auch in das Frauenzentrum „Shahrak“. Hier konnten Frauen sich jederzeit auf seine Unterstützung verlassen, da er ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Für ihn stand vor allem die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Dank seines Einsatzes konnten die ersten Stickerinnen, am Anfang etwas scheu, gewonnen werden. Über Jahre hinweg verfolgte er die Entwicklung der Frauen und war beeindruckt über das stetig wachsende Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit der Frauen vor Ort. Im Namen der Frauen vor Ort und in meinem Namen möchte ich ihm den größten Dank und Respekt aussprechen. Diese Welt hat ihn verloren, aber seine Hingabe und Fürsorge für andere wird diese Welt nicht so schnell verlassen.

**Farzaneh Sarmad-Farhatiar,
Frauzentrum Shahrak**



Aufmerksame Zuwendung: Rateb (hinten links) zu Besuch bei den Nomaden.



Rateb Azimi (links) und Mortaza Bayat, Betreuer der DAI-Projekte in Herat, waren ständig in Kontakt.

Seidenstickereien:
Dank des unermüdlischen Einsatzes von Rateb Azimi konnten die anfangs scheuen ersten Stickerrinnen gewonnen werden. „Schmetterling“ (links) von Marzia Ghulam und „Gebetsnische“ (rechts) von Razia Hussain Ali.



Nothilfen in Herat

Der Zündfunke zur Gründung der DAI war 2001 eine sofortige Nothilfe. Seitdem zieht sich die Nothilfe wie ein roter Faden durch unsere Arbeit in Afghanistan. DAI-Schwerpunkte sind nach wie vor Bildungsprojekte, also Bau von Schulen und Patenschaftsprojekte, um Zukunftsperspektiven für die Jugend in Afghanistan zu schaffen. Bildung ist der entscheidende Weg aus der Armut.

In den letzten Wochen erreichten uns erschreckende Nachrichten von hungernden Familien, da die Menschen durch die strengen Restriktionen aufgrund der COVID-19-Pandemie ihrer Arbeit nicht nachgehen können. Dramatische Konsequenz, außer der Infektion selbst, ist Hunger. Die Situation war schon vor der Verschlimmerung der Zustände wegen der Corona-Krise getroffenen Maßnahmen prekär. Die DAI beteiligte sich im Februar an einer vom Afghanischen Frauenverein organisierten Nahrungsmittelverteilung in einem Flüchtlingscamp. Seitdem wurden unter dem Titel „Corona Nothilfe“ zwei Verteilungen durch die DAI in Herat organisiert. Projektleiter Mortaza in Herat formulierte: „Ich kann nicht stillsitzen und zuhause bleiben, wenn meine Nachbarn ohne Es-



Überlebenswichtig: Nahrungsmittelverteilung für die an Hunger leidenden Menschen in Zeiten der Corona-Pandemie. Das verteilte Mehl dient zum täglichen Brotbacken.

sen zu Bett gehen“. Dem schließen wir uns an und danken allen Spendern von Herzen. In Ihrem Sinne sorgen wir für eine verlustfreie Weiterleitung der Mittel direkt an die Bedürftigen. Informieren Sie sich auch auf unserer Website und bleiben Sie uns treu! Herzlichen Dank!

Joscha Greuel

Nothilfe im Dorf Laghmani

Auch in den ländlichen Gebieten Afghanistans hat das Coronavirus zugeschlagen. Am stärksten betroffen sind zwar die größeren Städte und die an den Iran angrenzenden Gebiete. Leider ist aber auch das Dorf Laghmani betroffen, in dem ein Schwerpunkt unserer Projektarbeit liegt. Viele arme Familien sind in Not, da es durch die staatlich verordneten

Einschränkungen kaum noch Gelegenheitsarbeit gibt, durch die viele sonst mühsam ihren kargen Lebensunterhalt verdienen. Für sie geht es weniger um Nichtansteckung als ums pure Überleben.



Unser Mitarbeiter Khaled hat besonders arme Familien ausgesucht, die eine Nothilfe für das Überleben der Familie in den nächsten Wochen erhielten. 44 Familien erhielten eine Mindestversorgung für die nächsten Wochen. Die Dankbarkeit war groß.

Peter Adler



Entbehrungsreich: Das ländliche Leben in Laghmani.

Wie können Sie helfen?

Geben Sie das Stichwort **Bildung** oder **Nothilfe** als Verwendungszweck bei Ihrer Spende an. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen wollen, wenden Sie sich wegen weiterer Informationen bitte direkt an uns. Im Onlineshop von Stickprogramm Guldusi, www.guldusi.com, können Sie Stickereien ansehen und erwerben. Sie erhalten von uns auf Wunsch ab 50 € eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns auf der Überweisung Ihre Adresse angeben. Herzliches Dankeschön.

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Wilhelmstr. 24a, D-79098 Freiburg,
 Telefon: 00 49 152 039 509 86
 E-Mail: info@deutsch-afghanische-initiative.de

V.i.S.d.P.: Assina Karim, Pascale Goldenberg

Spendenkonto: Volksbank Freiburg
IBAN: DE44 6809 0000 0016 658405
BIC: GENODE61FR1